

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 21

Artikel: Schweizerischer Orgelbau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Orgelbau.

Die Orgelbaugeschäfte Carlen in Glis, Goll & Cie. in Luzern, Kuhn in Männedorf, Gebr. Mayer in Buchs, Merklin in Rorschach, Spaich in Rapperswyl, Eschanum in Genf, Wolf-Giusto in Freiburg und Zimmermann in Basel haben sich nach dem Beispiel ihrer deutschen und österreich-ungarischen Kollegen am 1. April a. c. zu einem „Verband schweizerischer Orgelbau meister“ zusammengeschlossen. Präsident ist Herr A. Goll-Luzern, Vizepräsident Herr Zimmermann-Basel, Aktuar Herr Merklin-Rorschach. Nach einem uns vorliegenden Birkular ist als Zweck des Verbandes angegeben: „Erhaltung des Standes des schweizerischen Orgelbaues auf der bisherigen Höhe, im Interesse der Kunst und im Interesse der Käufer von Orgeln.“ Dieses Ziel soll erreicht werden, einmal durch mäßige Erhöhung der infolge der ungünstigen Zeitverhältnisse unter den Herstellungspreis gesunkenen Verkaufspreise für künstlerisch vollendete, solide Orgelwerke, durch vervollkommenung derselben, durch gemeinsame Einkäufe und gemeinschaftliche Regulierung der Arbeiterfragen.

Seit Anfang des Jahres 1904 sind die Preise der Rohmaterialien (Zinn, Blei, Eisen, Messing, Hölzer, Leder) und der Arbeitslöhne durchschnittlich um 47 % gestiegen, so daß ein großes Misverhältnis zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreisen die Folge war. Im Jahre 1905 ist beim Durchschnittspreise von 500 Fr. pro Register sozusagen zu den Selbstkosten geliefert worden. Das Jahr 1906, das in bezug auf die Preise der Rohmaterialien eine abermalige durchschnittliche Steigerung von 33 % brachte, hat das Misverhältnis bis zur Krise gesteigert. Die Erhöhung des Durchschnittspreises per effektives Register auf 600—650 Fr. — je nach Ausstattung und Zahl der Hilfseinrichtungen, ist daher wirtschaftlich berechtigt, bescheiden und notwendig; es handelt sich nicht um eine willkürliche Belastung der orgelbedürftigen Abnehmerschaft, sondern geradezu um Erhaltung eines kleinen Teils der schweizer. Industrie, die durch die neueste Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zum großen Teil direkt vor die Existenzfrage gestellt wurde.

Es ist darum für den Geist und für die Strebsamkeit für künstlerisches Schaffen, der innerhalb des schweizerischen Orgelbaues noch lebt, ein gutes Zeichen, wenn alle schweizerischen Firmen gemeinsam der Möglichkeit unreellen Unterbietens, welches stets zum Schaden der tit. Abnehmerschaft ausfiel, jetzt ein Ende zu machen beschlossen haben.

Die bescheidene Preiserhöhung bietet aber den titl. Abnehmern eine Gewähr dafür, daß sie durchaus nur solide und künstlerisch vollkommene Orgelwerke bekommen. Die Unterstützung der Bestrebungen der Hh. Orgelbauer von Seite der titl. Kirchenbehörden von Stadt und Land und der Herren Musikdirektoren wird die Opferfreudigkeit und den edlen Wettsstreit der strebsamen Meister in Vervollkommenung der schönen Orgelbaukunst immer noch mehr anfeuern und in hervorragendem Maße geeignet sein, die schöne, altehrwürdige Kunst des schweizerischen Orgelbaues wieder neu zu heben und zu fördern. Nur wenn die Erhöhung des Registerpreises durchgeführt werden kann, wird es möglich sein, in Zukunft bei Lieferung von Orgellieferungen bezüglich der Wahl des Materials und der Qualität der Arbeit die von den titl. Kirchenbehörden gestellten Anforderungen tatsächlich zu erfüllen und den Stand des schweizerischen Orgelbaumeisters leistungs- und existenzfähig zu erhalten. Die Herren Orgelbauer ihrerseits werden alsdann gewiß eifrig bestrebt sein, gemeinsam, durch Anspannung aller künstlerischen und technischen Kräfte das entgegengebrachte Vertrauen aufs beste zu würdigen und zu rechtfertigen.

Schließlich möge hier ein Punkt im Orgelbauwesen berührt werden, über den meistens irrite Auffassungen herrschen, auch bei sog. „Fachmännern“. Es

betrifft dies die durchaus widersinnige Annahme, daß die Transmissionregister nichts kosten! Bei einer Transmission werden einzig die Pfeifen erspart, während der Mechanismus verdoppelt wird. Folgerichtig muß der Preis für ein Transmissionregister 50—70 % von dem eines effektiven Registers betragen.

J. Dobler, Zug.

Gehalts-Erhöhungen.

1. Walterswil-Rothaker (Solothurn) hat den Lehrergehalt um Fr. 100 erhöht. —
2. Gunzen (Solothurn) stieg von 1400 auf 1600 Fr. und Erschwyl von 1100 auf 1300 Fr.
3. Eschenbach (Buzern) Die Arbeitslehrerin erhielt Fr. 100, jede andere Lehrkraft der Volksschule 150 Fr. und der Sekundarlehrer 200 Fr. Gehaltzulage.
4. Spiez gibt allen Lehrkräften der Primarschule je 300 Fr. Zulage.
5. Im Bezirke Alt-Toggenburg haben in den letzten 2 Jahren alle Gemeinden den vollen Pensionsbetrag (90 Fr.) übernommen und die Lehrergehalte um 100, 150 bis 200 Fr. erhöht.
6. Erstfeld erhöhte den Gehalt der 2 männlichen Lehrkräfte auf 1600 Fr.
7. Ennetbühl: Von 1500 auf 1700 Fr.
8. Gennwald: Besloß H. Lehrer Egger, 27 Jahre in dorten, eine Alterszulage von 200 Fr.
9. Furth: Erhöhung um 200 Fr.
10. Niederglatt: Von 1400 auf 1550 Fr. samt Pensionsbeitrag.
11. Hornberg und Gähiberg (Ag.) geben Herrn Joseph Heeb eine Personalzulage von 200 Fr. d. h. 1600 Fr.
12. Urnäsch, Trogen, Grub und Heiden von 1600, 1700, 1550 und 1600 auf 1800 Fr. nebst Freiwohnung, Stein von 1700 auf 2000 Fr., Urnäsch Reallehrergehalt von 2000 auf 2400 Fr., Stein, ebendenselben auf 2800 Fr. (ohne Wohnung) und Walzenhausen auf 3000 Fr. (ohne Wohnung).
13. Alterszulage beschlossen Teufen und Trogen je 100 Fr. nach 3 Dienstjahren. Alle Beschlüsse datieren vom 5. Mai.
14. Salez von 1400 auf 1600 Fr. und Grabs jedem Lehrer und dem Reallehrer um 200 Fr.
15. Ermatingen jeder Lehrkraft — auch den Arbeitslehrerinnen — um 200 Fr.

Humor in der Schule.

1. Der Schüler erzählt aus der Bibel: Annas ließ Jesus hierauf gebunden, zum Raphias (Raffeejaß?) führen, wo sich der hohe Rat versammelt hatte.
2. In der biblischen Geschichte las ein beschränkter Schüler bei der Erzählung: „Die Reise des jungen Tobias“ im zweitletzten Sahe; „Tobias aber verharrte drei Tage lang im „Bette“, statt „im Gebete“.

Stahlbad Kriens

Bahnstat. Darssee.

Schönster Landaufenthalt.

Kanton Luzern.

Reichhaltige Stahlquelle. Solebäder, Douche, Fango-Bäder, schweflaurer Bäder, neue sanitärische Einrichtungen. Elekt. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

H. 2423 Lz. **Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,** 211
Slechtsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Sicht und bei allen Refonvaleszenzen. Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. — Schöne Aussichtspunkte. — Billige Pensionspreise. — Telephon. — Kurarzt: Dr. Häppi. Massage. Prospekte beim Verkehrsbureau Basel und Otto Croller-Weinacher.